

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile über deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 130.

Winnenden, Dienstag den 7. November

1899.

## Am Mittwoch den 8. Novbr. d. J. Winnender Krämer- & Viehmarkt.

Winnenden.  
Die Bäume an den öffentlichen Straßen und Wegen sind  
binnen 14 Tagen bei Excursionsvermeidung auszuästen.  
Den 2. Novbr. 1899. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.  
Michael Schiller, Weingärtner's Witwe hier, bringt am nächsten  
Donnerstag den 9. ds. Mts.,  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum  
Verkauf: ihr 2stöckiges



### W o h n h a u s

in der Brunnenstraße,

angekauft für . . . . 2500 Mk

Kaufstübhaber sind eingeladen.  
Den 3. Novbr. 1899.

Ratsschreiberei:  
Hiemer.

Winnenden.  
Regenschirme, Spazierstöcke,  
Portemonnaies, Damenfäschchen,  
Notizbücher, Cigarrenetuis,  
Photographierahmen, Photographiealbum,  
Schreibzeuge, Hosenträger,  
Schreibmaterialien u. s. w.

billigst bei

Robert Hahn,  
Mühlthorstraße 6.

Winnenden.  
Ueber den Jahrmart habe auf dem Vieh-  
marktplatz mein



### Karussell



ausgestellt und lade zur fleißigen Benützung desselben  
höflich ein.  
Paul Spandel.



## Uracher Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.,  
Ziehung unabänderlich 29. Novbr. 1899,

## Möckmühler Kirchenbau-Lose

(zu Gunsten der Wiederherstellung der abgebrannten Stadtkirche)  
Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 12. Dezember 1899

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.



Winnenden.

Mein reichhaltiges Lager in

## Glas-, Porzellan- und Steingutgeschirr

halte bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Ferner empfehle in großer Auswahl zu

Geschenken geeignete Gegenstände,

wie auch

Wirtschafts- und Gebrauchsartikel.

Robert Hahn,  
Mühlthorstraße 6.



## Rattentod zur vollständig. Ausrottung

aller Ratten, giftfrei für  
Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 Mk  
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz  
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und  
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten  
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen,  
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. Joseph Gaimel, Oekonom.

Winnenden.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle mein gut sortirtes Lager in



## O e f e n



als:

Regulieröfen, Kochöfen, Regulierfüllöfen,

irisches und amerikanisches System,

ferner:

eiserne und emaillierte Geschirre, Kohlenbecken, Kohlenfüller,  
Kohlensparer etc. etc.

zu den billigsten Preisen.

Julius Finck.

Alle Oefen nehme in Kauf und zahle die höchsten Preise.

Der Obige.

**Winnenden.**  
 Kohlenbügeleisen,  
 Kaffeemühlen,  
 Salztinnen,  
 Gewürzkasten,  
 Zuckerkasten,  
 Kaffeebretter,  
 Kaffee- und Zuckerbüchsen,  
 Servierbretter,  
 Besteckförbe,  
 Bestecke,  
 Kaffeelöffel,  
 Eßlöffel,  
 Borlegelöffel,  
 emaillierte Geschirre,  
**Spiegel**  
 in verschiedenen Größen  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**Robert Hahn,**  
 Mühlthorstraße 6.

**Griechische Weine,**  
 bewährte, unübertroffene  
 Qualitäten,  
 das Beste für Kranke und  
 Reconvalescenten,  
 anerkannte Preiswürdig-  
 keit,  
 eingeführt von dem  
 deutschen Spezial-Ein-  
 fuhrhaus  
 für die edlen Weine  
 Griechenland's  
**Friedr. Carl Ott,**  
 Würzburg.  
 Niederlage in Winnenden  
 bei **Ernst Sommer,**  
 Conditor.

**Halt! Halt!**  
 Am Winnenden Jahr-  
 markt sind wieder  
**Brenneisen**  
 zu haben bei  
**J. Fassnacht**  
 aus Rentlingen.

**Winnenden.**  
 Von heute an ist junges, fettes  
**Ruhfleisch,**  
 das Pfund zu 50 Pfg., sowie fettes  
**Rindfleisch**  
 fortwährend zu haben.  
 Metzger **Mergenthaler.**

**Winnenden.**  
 Bringe meine  
**Sarzer**  
**Kanarienvögel**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**F. Schäfer,** Schuhmacher.

**Winnenden.**  
**Ausverkauf.**

Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich  
 über den Jahrmart  
**sämtliche Waren**  
 zu herabgesetzten Preisen.  
**Fr. Zeune, Seckler.**

Man hört oft die Meinung, Kathreiner's  
 Kneipp-Malzkaffee sei ein billiges, nur für arme  
 Leute geeignetes Getränk. — Das ist irrig! —  
 Wenn der „Kathreiner“ auch als vorzüg-  
 licher und billiger Ersatz für den Bohnenkaffee  
 bei den meisten geschätzt ist, so sollte er seines  
 hohen gesundheitlichen Wertes wegen doch auch  
 in den wohlhabenden Kreisen täglich Verwend-  
 ung finden.



**TROPON**

**Nahrungs-Eiweiss.**

TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und  
 Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN  
 hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende  
 Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur  
 Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigen-  
 geschmacks zugemischt werden. 1 Kilo TropoN hat  
 den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch  
 oder 180–200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro  
 Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei  
 diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwen-  
 dung von TropoN im Haushalt ganz bedeutende  
 Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften,  
 Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.  
**TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.**

**Winnenden.**  
**Schaf- und Boockfelle**  
 kauft fortwährend  
**G. Klemm, Gerber.**

**Weiler 3. Stein.**  
 Ein ausnahms schön, zum dritten-  
 mal 14 Wochen trächtiges  
**Mutterschwein**  
 hat so gleich zu verkaufen  
**Hermann Häufermann.**

**Winnenden.**  
 Ein leichtes gutes  
**Sandwägele**  
 hat im Auftrag zu verkaufen  
**Friedrich Hill.**

**Winnenden.**  
**Eine Wohnung**  
 mit 3 Zimmern samt nötigem Zuge-  
 hör ist bis 1. Januar 1900 zu ver-  
 mieten  
**Brunnenstr. 14.**

**Winnenden.**  
**Bäckerlehrling-Gesuch.**  
 Einen geordneten Jungen nimmt  
 unentgeltlich in die Lehre  
**Jul. Seiz, Bäcker.**

**Winnenden.**  
**Dienstag und Mittwoch**  
**Mehel-**  
**suppe,**  
 wozu höflichst  
 einladet  
**H. Sieber, Bäcker.**

**Winnenden.**  
**Dienstag und Mittwoch**  
  
**Mehelsuppe**  
 nebst gutem neuen und altem  
**Wein** wie vorzüglichem Bier, wozu  
 freundlich einladet  
**Schnabel u. ja. Hasen.**

**Winnenden.**  
**Am Jahrmart**  
  
**Tanz-**  
**Unter-**  
**haltung,**  
 wozu freund-  
 lichst einladet  
**Schlaenhauß u. Stern.**

**Winnenden.**  
**Am kommenden Mittwoch**  
**(Jahrmart)**  
  
**Tanz-**  
**Unter-**  
**haltung,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Klent u. Lamm.**

**Winnenden.**  
  
**Bügelkohlen,**  
 per Pfd. 5 Pfg., sind fortwährend  
 zu haben bei  
**Jos. Went.**

**Winnenden.**  
**Maschinen-**  
**Messer**  
 werden gut geschliffen bei  
**Joset Went, Messerschmied.**

**Hirschen**  
 kann gemacht werden bei  
**Schwealer u. Rutenmühle.**

**Streng reelle u. billigste Bedienung!**  
 In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
 Gänsefedern, Schwannfedern, Schwann-  
 daunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dau-  
 nen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert!  
 Güte, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80;  
 1.4; 1.40. Prima Halbdaunen 1.60; 1.80. Ho-  
 larfedern: halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße  
 Gänse- u. Schwannfedern 3; 3.50; 4; 5. Sil-  
 berweiße Gänse- u. Schwannfedern 5.75; 7;  
 8; 10. A. Göttingische Halbdaunen 2.50; B.  
 Polar daunen 3; 4; 5. Jedes Bettfedern-Quantum  
 solltet gegen Nachnahme! Nichtgefallendes  
 vertrittwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.  
**Pecher & Co.**  
 in Herford Nr. 30 in Westfalen.  
 Proben u. ausführl. Preislisten, auch über  
 Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der  
 Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

**Landesnachrichten.**

— Expedient Hornste in in Wlberg wurde  
 nach Winnenden dem Ansuchen entsprechend versetzt.

Stuttgart, 2. Nov. (Ständisches.) Die  
 Steuerkommission setzte heute die Beratung über den  
 Gesetzesentwurf betreffend weitere Abänderungen des  
 Gesetzes vom 24. März 1881 über die Erbschafts-  
 und Schenkungssteuer fort. Man gelangte zunächst  
 zum bisherigen Art. 5, der von dem Eintritt der

Steuerpflicht, von der Zahlungsfähigkeit und von der  
 Person des Steuerpflichtigen handelt. Da die Not-  
 wendigkeit sich ergeben hat, die fraglichen Bestimmungen  
 in mancher Hinsicht zu ergänzen und näher zu  
 präzisieren, so ist es der Regierung zweckmäßiger  
 erschienen, die Bestimmungen des Art. 5 auf zwei  
 Art. (5 und 5 a) zu verteilen. Nach langen juristischen  
 Ausführungen des Berichterstatters Grober und der  
 Regierungvertreter wird ein veränderter Antrag, der  
 im Prinzip dem Entwurf entspricht — vorbehaltlich  
 der Prüfung durch den Berichterstatter — einstimmig

angenommen. — Art 6 enthält nähere Bestimmungen  
 über die Berechnung der Steuer und soll nach dem  
 Entwurf in der Hauptsache unverändert bleiben. Von  
 dem Berichterstatter wird ein Zusatz beantragt, der  
 ausspricht, daß Testamentvollstrecker u. s. w., welche  
 Vermögenssteile ausgefolgt haben, bevor von dem  
 Steuerpflichtigen die Erbschaftsteuer bezahlt worden  
 ist, straflos bleiben, wenn sie nachweisen, daß sie ein  
 Verschulden nicht trifft. Wird genehmigt. — Art. 7.  
 Nach demselben wird mit Rücksicht auf den seit 1881  
 eingetretenen starken Rückgang des Zinsfußes für die

Bemessung des Kapitalwerts einer immerwährenden Leistung statt des 20fachen das 25fache und bei unbestimmter Dauer statt des 10fachen das 12 1/2fache des Jahreswerts vorgeschrieben. Von dem Berichterstatter wird außerdem ein Zusatz beantragt, der sich auf die §§ 2049 und 2312 des Bürgerl. Ges. B. (Ertragswert von Landgütern) bezieht. Derselbe wird gutgeheißen, dagegen ein weiterer beantragter Zusatz, der sich auf Verschölen und deren Todeserklärung bezieht, als überflüssig bezeichnet und zurückgegeben. Nach einem außerdem vorliegenden Antrag soll, wenn durch Wegfall eines Nießbrauchs eine Wertminderung der Erbschaft eintritt, ein entsprechender Wertanschlag vorgenommen und ein im Fall des Art. 10 zu viel bezahlte Steuer zurückerstattet werden. Dieser Antrag wird bis zur Beratung des Art. 10 zurückgestellt.

Stuttgart, 3. Nov. (Ständisches.) In der Steuerkommission kam heute vorerst die gedruckte Zusammenstellung der von der Kommission zu den ersten 4 Artikeln des Gesetz-Entwurfs betr. weitere Änderungen des Gesetzes vom 24. März 1881 über die Erbschafts- und Schenkungssteuer gefassten Beschlüsse zur Verlesung. Man genehmigte diese Zusammenstellung in allen Teilen, ebenso nach einer nochmaligen Beratung die Artikel 5, 5 a und b und 7, worüber das Nähere schon mitgeteilt wurde. Artikel 8 enthält Bestimmungen über das einzuhaltende Verfahren in Betreff der Ermittlung und ziffermäßigen Feststellung der steuerpflichtigen Ansätze. Man beschließt, diese Bestimmungen in zwei Artikeln — 8 und 8 a — unterzubringen, in dem ersteren die allgemeinen, im anderen die Spezialbestimmungen. In Artikel 8 a werden die Grundsätze hineingenommen, wie sie in dem Entwurf betr. den Grundstücksumsatz (Artikel 21) für immerwährende Nutzungen oder Leistungen festgelegt sind und nach welchen die Steuer veranlagt ist. Nach denselben Grundsätzen wird die Steuerpflicht für Nutzungen und Leistungen von unbestimmter Dauer geregelt. Ferner beantragt der Berichterstatter einen in Artikel 9 enthaltenen Satz, welcher sagt, daß unsichere und bestrittene Forderungen oder sonstige Vermögensvorteile, welche keine sofortige Wertbestimmung zulassen, nach ihrem mutmaßlichen Wert in Berechnung zu nehmen sind, in Artikel 8 unterzubringen. Man genehmigt alle diese Vorschläge vorbehaltlich einer endgültigen Formulierung, ebenso Artikel 10. Artikel 11 und die folgenden handeln von der Anmeldepflicht bei Anfall einer steuerpflichtigen Erbschaft. Es muß diese Anmeldung jetzt verlangt werden, da bei Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches die Erbschaftsteilungen durch die Teilungsbehörde nach dem Gesetz nicht mehr verlangt werden. Der Inhalt des Artikel 11, welcher vorschreibt, daß zur Feststellung und Ermittlung der steuerbaren Ansätze die Bezirkssteuerämter unter der Leitung des Steuerkollegiums zuständig sind, wird in der Formulierung des Entwurfs aufgegeben.

Stuttgart, 3. Nov. Die Kammer der Abg. tritt bekanntlich am 14. Nov. wieder zusammen. Als L. D. ist für die Sitzung, die Nachm. 3 Uhr beginnt, festgesetzt: Bericht der Steuerkommission über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Wandergerwerbesteuer.

Stuttgart, 2. Nov. Heute hatten, wie das „D. Volksbl.“ berichtet, die Landtagsabg. Gröber, Krug und Sommer Audienz bei dem Minister des Innern v. Bissel in Sachen der Maul- und Klauenseuche, die gegenwärtig die ober- und mittelschwäbischen Bezirke, ganz besonders Nördlingen, Saulgau und Wiberach, aus schwerster Schädigt. Die Abgeordneten trugen die Verhältnisse Oberschwabens des näheren vor und baten um thunlichste Milderung der seit langem angeordneten strengen Maßregeln, insbesondere um Erleichterungen bezugs Verkauf von Vieh zur Schlachtung und um Wiederzulassung von Märkten, mindestens von Schweinemärkten. Zugleich wurde die Bitte vorgetragen, es möchte im Hinblick auf die außergewöhnlich große Ausdehnung der Seuche von der gesetzlichen Bestimmung Gebrauch gemacht werden, daß außer den beamteten Tierärzten auch noch andere approbirt Tierärzte zugezogen werden und dadurch eine Beschleunigung der Behandlung der Seuchefälle herbeigeführt werde. Minister v. Bissel sprach sein lebhaftes Bedauern aus über die ungewöhnlich große Verbreitung und den Verlauf der Seuche in Oberschwaben; Württemberg stehe nunmehr hinsichtlich der Seucheneubereitungen leider an der ersten Stelle in ganz Deutschland; er sei seinerseits bereit, alles zur Erleichterung der angeordneten Maßregeln zu thun, was sich mit den gesetzlichen Bestimmungen und insbesondere mit der maßgebenden Instruktion des Bundesrats vereinigen lasse. In diesem Sinn seien auch schon Schritte in der letzten Zeit von ihm

getrieben. So habe er schon angeordnet, daß der Transport von Vieh zum Zweck der Schlachtung ohne Wagen erfolgen dürfe, wenn das Vieh aus einem seuchenfreien Gehöft (Stall) komme; auf die Zuziehung von nichtbeamteten Tierärzten seien die Behörden schon aufmerksam gemacht worden; er wolle auch versuchsweise Märkte von Milchschweinen unter gewissen Routeln gestatten, wenn das hierüber zu hörende Medizinalkollegium sich nicht dagegen aussprechen sollte. Der Verkehr innerhalb der verseuchten Bezirke solle auch thunlichst erleichtert werden, während ein Verkehr nach außen allerdings wegen der großen Gefahr der Weiterverbreitung der Seuche nicht gestattet werden könne. Von Interesse war auch eine Mitteilung des Ministers, wonach von sachverständiger Seite die Vermutung ausgesprochen worden sei, die weite Verbreitung der Seuche im Oberland werde darauf zurückzuführen sein, daß bei den Sammelmolkereien die Leute aus den verschiedenen Ställen, wenn sie die Milch abliefern, zusammenkommen und so leicht der Ansteckungsstoff von den Kleidern des einen auf die des andern übertragen und in fremde Ställe verschleppt werden könne.

Stuttgart, 3. November. Wie lukrativ der Gemüßbau sein kann läßt sich aus folgendem Beispiel entnehmen. Auf der Thalstraße wurden in diesem Jahre zwischen 40—50 Millionen kleine Einmachgurten geerntet, die den Bäuern etwa 150 000 M einbrachten. Das ist ein sehr annehmbares Äquivalent für den mangelhaften Herbst. — Eine Ministerialverfügung vom 11. August ds. Jrs., welche es in das Belieben der Sparten stellt, von Vormündern bei Erhebung von Mündelgeldern, und zwar nicht nur der Einlagen, sondern auch der Zinsen immer die Genehmigung des Gegenvormundes oder des Vormundschaftsgerichts zu verlangen, wird in beteiligten Kreisen nicht günstig beurteilt. Das Bürgerl. Ges. B. weist den Vormündern ohnehin schon eine ganze Menge neuer Obliegenheiten zu, so daß wenn man ihre Stellung noch weiter erschwert, es seine Schwierigkeit haben dürfte, geeignete Persönlichkeiten als Vormünder zu finden.

Stuttgart, 1. November. Sofern man die notwendig geworden Erhöhung der Stamm- und Betriebskapitalien als das Zeichen der Prosperität eines Unternehmens ansehen darf — und in den weitaus meisten Fällen trifft diese Ansicht zu — blüht das Brauereigewerbe in Württemberg auf ein glänzendes Geschäftsjahr zurück. Von württembergischen Brauereien wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr für 3 490 000 M „junge“ Aktien ausgegeben. Daran sind beteiligt: die Brauerei Wullst- Stuttgart mit 700 000 M, die Bachnerische Brauerei Stuttgart mit 800 000 M, die Stuttgarter Brauereigesellschaft mit 450 000 M, die Kettenmeyerische Brauerei Stuttgart mit 400 000 M, die Württemberg-Hohenjollern'sche Brauereigesellschaft Stuttgart mit 240 000 M, die Glinger Brauereigesellschaft mit 400 000 M, die Brauerei z. Löwen mit 500 000 M. Außerdem wurden die Viktor'sche Brauerei in Rottweil unter dem Namen „Rottweiler Pfauenbrauerei“ mit einem Kapital von 700 000 M in Aktiengesellschaft umgewandelt und die Brauerei Schninger-Riesheim u. L. wurde um 380 000 M von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung erworben.

(Vorschuß- und Kreditvereine.) Auf Grund der von der Kgl. Zentralkasse für Handel und Gewerbe s. Z. ausgegebenen Fragebogen hat sich ergeben, daß in Württemberg 74 Vorschuß- und Kreditvereine (Gewerbank u. s. w.) mit unbeschränkter Haftung bestehen. Dieselben haben eine Mitgliederanzahl von 30 211. Im Jahre 1898 hatten dieselben einen Reingewinn von 705 578 M, die Geschäftsanteile ihrer Mitglieder bezifferten sich auf 9 960 305 M, die Reservenfonds auf 2 682 203 M und die ausgenommenen Anleihen auf 28 181 822 M. Vorschuß- und Kreditvereine mit beschränkter Haftung gibt es 24 in Württemberg mit 10 064 Mitgliedern, 6 101 843 M Geschäftsanteilen derselben, einem Reservenfonds von 1 828 912 M und einem Reingewinn von 380 370 M in 1898. Das sind Ziffern, die einen gewaltigen Respekt vor dem genossenschaftlichen Zusammenwirken einflößen müssen.

Für den 13. November ist durch den Wetterpropheten Falb nichts Beringeres prophezeit als — der Weltuntergang. Da er sich in den letzten Jahren aber mit seinen Prophezeiungen so gründlich irrte, so ist man auch jetzt noch nicht geneigt, dieselben einigermassen ernst zu nehmen. Er hat nun auch nachträglich seine Prophezeiung dahin eingeschränkt, daß die Erde zwar an dem „kritischen“ Tage mit einem großen Kometen zusammenstoße, von dem Anprall aber nichts erleiden werde, als einen prachtvollen Stern-

knappensall. Der Komet, der als unvorsichtig kreuzender Weltenbummler herumschwirrt, kommt alle 33 Jahre in die Erdennähe; jeweils hat er schon eine tüchtige Portion seines Umfangs eingebüßt und wenn der diesjährige Zusammenprall ihm noch einige Reste läßt, so erlebt die Menschheit 1932 daselbe Schauspiel wieder wie in diesem Jahre.

Degerloch, 4. Nov. Gestern Abend wurde in Degerloch in der Ludwigstr. von dem in der Richtung nach Nöhringen ausfahrenden Personenzug Nr. 15 ein 3jähr. Kind, das kurz vor der Maschine des Zugs noch über das Bahngleis springen wollte, überfahren und sofort getötet. Nach dem Ergebnis der Untersuchung trifft die Bahverwaltung an diesem Unfall ein Verschulden nicht, da alle vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln seitens des Personals beachtet wurden.

Heilbronn, 3. Nov. Im hies. Kreis-Krankenhaus starb gestern Nachmittag ein 66jähr. Arbeiter, der mit einem Kollegen am Montag in einer hiesigen Zuckerfabrik dadurch verunglückt war, daß ein Hauten Zuckerhüte einstrügte und beide fast vollständig verschüttete. Hierbei haben beide Rippenbrüche und andere schwere Verletzungen erhalten; einem war der Brustkorb fast ganz eingedrückt und er ist jetzt dieser Verletzung erlegen.

Ohmenheim, 3. Nov. Gestern Mittag 2 1/4 Uhr zündete der 4 Jahre alte Sohn des Maurers Plus Knödel hier einige vor der Scheuer seines Vaters liegende Strohballen an. Das Feuer teilte sich rasch dem Gebäude, das zum Teil mit Stroh bedeckt war, mit. Leider erhob sich ein heftiger Ostwind und übertrug das Feuer auf das Wohn- und Oekonomiegebäude des Johann Westhauser und die Scheuer des Hirschwirts Hirsch, welche bald in hellen Flammen standen. Sämtliche 3 Gebäude brannten nieder. Der Gebäudeschaden wird ungefähr 7000 M betragen, der Mobiliarschaden ist noch größer.

Waiblingen a. d. E., 4. Nov. Ein kleines Kind eines Käfers erlitt infolge Explosion einer Erdöl-Lampes schwere Brandwunden. Das brennende Öl hatte das im Wohnzimmer stehende Kinderwägelchen, in dem das Kind lag, ergriffen, und da sonst Niemand im Zimmer war, wurde man die Gefahr erst zu spät gewahr.

In Oberbettringen, O. A. Gmünd, haben am 1. ds. Nachm. zündelnde Kinder ein Schandfeuer veranlaßt, durch das das Wohn- u. Oekonomiegebäude des Polizeidiener's Weiß vollständig vernichtet wurde.

## Tagesberichte.

Berlin, 2. Nov. Der „Reichsanz.“ weist auf die am 28. Oktober d. J. im Reichsgesetzblatt veröffentlichte, am 1. Januar 1900 in Kraft tretende neue Eisenbahnverordnung mit dem Bemerkten hin, daß auch die Frachtbriefformulare abgeändert sind, die bisherigen Formulare aber bis zum 31. Dezember 1900 verwendet werden dürfen.

Berlin, 2. Nov. Der Alldeutsche Verband erklärt einen Aufruf für die verwundeten Buren. Es heißt darin: „Unterliegen die Buren, dann ist unser wertvollstes Neuland Deutschsüdwestafrika und Deutschostafrika von britisch-afrikanischen Weltreichen umringt und bedroht. Das Blut, das von den Buren vergossen wird, fließt auch für Deutschlands Sache — und es ist deutsches Blut, denn Deutsche des norddeutschen Flachlandes, Deutsche so gut wie wir sind die freiheldmütigen Söhne der Burenstaaten. So rufen wir das deutsche Volk auf, das Gefühl gemeinsamen Blutes und gemeinsamer Interessen zu betätigen, indem wir hilfsreich den verwundeten Buren und den hinterlassenen Witwen und Waisen der gefallenen Buren beistehen, ihnen Pflege und Stütze zu geben suchen. Die Welt soll wissen, daß Deutsche Deutsche in Not und Bedrängnis nicht gänzlich verlassen. Jede Gabe — auch die kleinste — ist willkommen; denn sie ist ein Zeichen deutscher Gemeinbürgerschaft.“ (Sendungen nimmt die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes, zu Händen des Herrn Fischer, Berlin W. 35, Röhrenstraße 85 b, in Empfang.)

Brüssel, 2. November. Bei der hiesigen Transvaalgesandtschaft sind nach dem Siege von Ladysmith aus allen Teilen Europas, aber ganz besonders von Deutschland zahllose Telegramme, Briefe und Ansichtskarten mit Glückwünschen eingelaufen. An diesen Kundgebungen aus Deutschland ist in sehr starkem Maße die Studentenschaft beteiligt, dann folgen alle anderen Klassen der Gesellschaft gleichmäßig und es zeichnet sich dabei keineswegs irgend eine einzelne politische Partei

ober nationale Richtung besonders aus. Mit Bezug auf die Gefangennahme einer so großen Anzahl englischer Soldaten durch die Buren herrschen hier etwas geteilte Empfindungen, denn man versteht sich nicht, daß die Verpflegung Tausender von Gefangenen große Kosten verursachen muß. Man hält es nicht für unmöglich, daß im Fall der Kapitulation von Ladysmith die Buren die Vermittelung der Mächte nachsuchen werden. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz beherrschen die öffentliche Meinung hier in immer steigendem Maße. In Antwerpen kam es bei der Nachricht von der Gefangennahme von 2000 Engländern im Theater zu einer großartigen Demonstration.

Antwerpen, 3. Nov. Nach Ankunft eines Zuges bei der Ausfahrtsstation auf dem linken Ufer der Schelde brach heute morgen die dort befindliche Landungsbrücke, die mit Menschen dicht besetzt war. Eine große Anzahl von Personen fiel ins Wasser, von denen einige gerettet wurden. 15—20 Leute sind ertrunken; bis jetzt sind etwa 10 Leichen geborgen.

Antwerpen, 3. Nov. Zu dem durch den Einsturz der Landungsbrücke auf dem linken Scheldesufer verursachten Unglück wird weiter gemeldet: Der Landungssteg brach zusammen, als sich gegen 150 Personen darauf befanden. Die meisten stürzten ins Wasser. 11 Leichen wurden gelandet, 17 Personen wurden als verschwunden festgestellt. An der Unglücksstätte spielten sich ergreifende Szenen ab. Es heißt, der Steg habe wegen Überlastung nachgegeben.

Brüssel, 3. Nov. Endgiltige Angaben über die Zahl der Opfer des Brückeneinsturzes in Antwerpen stehen noch aus. Die Zahl der Toten wird jetzt auf 35, die der Verwundeten auf 50 geschätzt.

Paris, 3. Nov. Der Pariser Gemeinderat nahm heute folgende Tagesordnung an: In Erwägung, daß jeder Krieg die materiellen und moralischen Interessen der Menschheit beeinträchtigt, und unter der Versicherung seiner vollen Sympathie für die Buren, die für ihre Unabhängigkeit kämpfen, spricht der Gemeinderat sein Bedauern darüber aus, daß die europäischen Mächte nicht durch ihr Eingreifen dem Konflikt vorbeugen haben, der das Blutvergießen in Südafrika zur Folge hat, und giebt gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck, daß der Friede schnell geschlossen und nicht mehr gestört werde, da er ein Unterpfand ist für die Brüderung der Völker, ihre fortschrittliche Entwicklung und ihre Freiheit.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet die „Deutsche Warte“: General White machte am 1. Nov. einen Ausfall und erlitt eine vernichtende Niederlage. Die meisten höheren Offiziere sind tot oder verwundet. Ueber 1000 Mann sind gefallen oder gefangen genommen. Das Bombardement dauert seit drei Tagen ununterbrochen fort. Joubert forderte den General White, der angeblich schwer verwundet ist, auf, zu kapitulieren, was dieser ablehnte. Der Burenvortritt dauert süd- und südsüdwestwärts fort. Colenso das 20 Kilometer südwestwärts an der Bahnlinie nach Pietermaritzburg zu belegen ist, ist von Freistaat-Buren dauernd besetzt und in eine förmliche Festung umgewandelt. Selbst englische Blätter deuten an, daß eine Intervention des Zaren in dem jetzigen afrikanischen Kriege bevorstehe. Der Zar werde sich durch die im Haag getroffenen Konventionen und Protokolle besugt sehen und diesen Schritt unternehmen, wenn er nach Rußland zurückgekehrt sein wird. Der Zar sei der Unterstützung von Deutschland und Frankreich sicher. — Der Pariser Gemeinderat hat eine Resolution angenommen, in welcher die Buren-Republik für ihren bewiesenen Mut beglückwünscht wird. Ferner wird darin gegen die Haltung der europäischen Mächte protestiert, welche zuließen, daß ein Starker einen Schwachen unterdrücke.

London, 3. Nov. Der „Central News“ wird aus Ladysmith vom 31. Oktober (Dienstag) nachgemeldet: Obwohl der Montag kein guter Tag für uns war, war er für den Feind thatsächlich schrecklich. Unser Artilleriefeuer war absolut schreckenerregend. Die Buren verloren hunderte an Toten und Verwundeten, wo unsere Geschosse plagten, fielen die Buren in Haufen. Joubert schickte White einen schriftlichen Protest gegen Verwendung von Lyddit, da es inhuman sei. Die britischen Marinegeschütze, welche jetzt aufgestellt sind, haben sich den Buren-Batterien gegenüber so sehr überlegen erwiesen, daß dies den Charakter

des Kampfes völlig ändern wird. Die Zahl der Gefangenen von der Kolonne des Obersten Carleton übersteigt 800 Mann. Nach der gestrigen Schlacht wurde um 6 Uhr ein lokaler Waffenstillstand abgeschlossen, um die Verwundeten aufsuchen und die Toten beerdigen zu können. Ein großer Artilleriekampf muß sofort beginnen. Die Batterien der Buren sind nur vier englische Meilen von Ladysmith entfernt. Was die Artillerie betrifft, so wird, wie man glaubt, der Kampf entscheidend sein, da unsere Kanonen die der Buren übertreffen und „eleganter“ gehandhabt werden.

London, 3. Nov. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß in der Schlacht bei Ladysmith am Montag 6 Offiziere getötet, 9 verwundet und 54 Mann getötet und 231 verwundet worden seien. — Daily News meldet aus Ladysmith vom 31. Oktober: Die Abteilung, die kapituliert, hatte zuvor einen Verlust von nahezu 200 Mann. — Der Burengeneral Koop, der bei Glanvlei schwer verwundet worden war, ist im Lazarett von Ladysmith gestorben. Die Buren verloren in der Schlacht bei Ladysmith nach ihren eigenen Angaben 73 Tote, 300 Verwundete und einige hundert Pferde.

London, 4. November. Ein Nachtrag zur Verlustliste besagt, daß in der Schlacht um Ladysmith am 30. Oktbr. 54 Mann gefallen und 254 verwundet worden sind. Vermißt werden 484 Mann. In diesen Zahlen sind die irischen Fußkrieger nicht inbegriffen, deren genaue Bestandteile noch nicht sicher festgestellt werden konnten. — Aus Colesberg 1. Novbr. wird gemeldet, in der Richtung auf die Colesberger Eisenbahnbrücke sei eine starke Explosion gehört worden. Man nimmt an, daß die Buren die Brücke zerstört haben. — Die South-African News veröffentlichten ein Telegramm aus Ladysmith, wonach dort 4 weittragende Schiffgeschütze montiert sind.

London, 4. Nov. Aus Ladysmith 1. Nov. Nachm. 4.35: Es herrscht überall Ruhe. Der Feind zeigt keine Neigung, sich in einen Nahkampf einzulassen. Die englischen Geschütze haben starke Stellungen um Ladysmith inne. Die Stimmung der Truppen ist eine zuversichtliche.

London, 4. Nov. Trotz aller Dementis ist die Meldung durchgedrungen, daß Vorkehrungen zur Aufstellung eines neuen Armeekorps getroffen werden.

London, 4. Novbr. Die Bestätigung der Abschneidung der Telegraphenlinien nach Ladysmith wirkt mit der nachträglichen Kunde, daß am Montag 300 Mann an Toten und Verwundeten verloren wurden, zusammen auf die öffentliche Meinung. Gerade aus dem konservativen Lager, von „Morning Post“ und „Standard“, fallen heute recht scharfe Hiebe gegen den Kriegsminister, die auf der Annahme beruhen, daß er und einige andere seiner Kollegen — gemeint sind hauptsächlich Lord Salisbury und der Schatzkanzler — die von Lord Wolseley befürworteten rechtzeitigen Absendungen größerer Verstärkungen abgelehnt und damit die heutige schwierige Lage verschuldet haben. Mittlerweile laufen zahlreiche Anerbietungen an Mannschaften und ganzen Abteilungen ein. Kanada ist bereit, weitere 5000 Mann zu stellen. Hier bombardieren die Freiwilligenkorps das Kriegsamt um Annahme ihrer Dienste, und Lord Lansdale stellt 200 Mann Pächterkavallerie, zwei Sanitätszüge und drei Maximgeschütze zur Verfügung. Das Kriegsamt weist zunächst diese Anerbietungen unter dem Hinweis auf das Gesetz, daß die Verwendung dieser Korps nur im Lande gestattet, zurück.

Aus Pretoria, 9. Okt. schreibt uns „das Komitee des deutschen Korps Transvaals“: Der für die gerechte Sache der Buren zu freiwilligem Kriegsdienste zusammengesetzte Verein der Deutschen Transvaals richtet an die deutschen Brüder in der alten Heimat und im Auslande die herzlichste Bitte, ihrer Landsleute zu gedenken in der ihnen bevorstehenden ersten Zeit. Im Vertrauen darauf, daß die anlässlich des ruhmlosen Einfalles von Dr. Jameson der Transvaalrepublik erwiesenen Sympathien sich un verändert im Herzen des deutschen Volkes erhalten haben, hoffen wir, daß unsere deutschen Brüder uns auch diesmal ihre teilnehmende Hilfe nicht versagen werden, wo es gilt, den zurückbleibenden Frauen und Kindern der deutschen Kämpfer bezw. Verwundeten, Witwen und Waisen in ihrer bedrängten Lage beizustehen. Durch die englische Vennruhmigungspolitik war seit her eine geregelte Entwicklung von Handel und Wandel geradezu unmöglich, und es sind dadurch

viele Angehörige unseres Korps seit Monate stellunglos und ohne jeglichen Verdienst. (Selbst betrüge sind an Herrn Winterfeldt, Generalkonful der südafrik. Republik, Berlin, Französischestr. 42, zur Weiterbeförderung zu überweisen.)

Ein furchtbares Verbrechen ist in New York begangen worden. Als dieser Tage ein gewisser Koehn sein Haus verließ, fand er auf den Stufen seiner Wohnung ein umfangreiches Paket, das ein Bein und den Rumpf einer Frau enthielt. Bald darauf wurden in einem Winkel des Nachbarhauses mit Blut besetzte Frauenkleider gefunden. Die Gerichtsärzte stellten fest, daß der Körper der Frau ganz kunstgerecht zerlegt war, was darauf schließen läßt, daß das Verbrechen wahrscheinlich von einem Fleischer oder von einem Mediziner begangen worden ist. Am Nachmittag desselben Tages fanden Arbeiter in einem Abfallein 10—12 Pfund schweres Paket, in welchem sich ganze Stücke Menschenfleisch befanden. Andere Fleischreste, in Zeitungspapier eingewickelt, wurden von einem zehnjährigen Kinde am Strande von Long Island gefunden. Die Ermordete war ein junges Mädchen von etwa 20 Jahren. Das Herz weist eine Wunde auf, die den Tod verursacht hat. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Wie aus Colon, Columbia, vom 31. Okt. gemeldet wird, verlautet dort gerüchtele, daß durch 2 von der Regierung als Kriegsschiffe verwendete Dampfer 7 Schiffe der Aufständischen am 24. ds. zerstört wurden, die sämtlich, darunter eines mit 200 Soldaten, sanken. Weiter heißt es, die Regierungstruppen hätten bei Bucaramanga, Departement Santander, siegreich gesocht. Ein Führer der Aufständischen, namens Uribe, sei gefallen, ein anderer namens Ruiz in Gefangenschaft geraten. Man nehme an, daß die Revolution beendet sei.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Novbr. (Schlachtviehmarkt.) Preise für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 68—70 J, Färren 55—56 und 53—54 J, Kalben (Färren), Kühe 60—62, 56—60 und 48—50 J, Rätber 75—78 und 72—74 J, Schweine 55—56, 52 bis 54 und 48—50 J. — Verkauf des Marktes: Verkauf flau.

## Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 3. Novbr. Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof wurden heute zugeführt: 2 Waggon aus Hessen und Rheiland, 5 aus Oesterreich-Ungarn, 10 aus Italien, 23 aus Belgien und Holland, 97 aus Frankreich und 1 aus Spanien, zusammen 138 Waggonladungen Mostobst, die im Großen zu 800 bis 1000 M per 10 000 Kilo und im Kleinen zu 4 M 20 J bis 5 M 20 J per 50 Kilo verkauft wurden.

Stuttgart, 4. Nov. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 800 Ztr. Mostobst, Preis per Zentner 4 M 80 J bis 5 M 40 J

Cannstatt, 3. Nov. Auf dem Güterbahnhof stehen heute 14 Wagen Mostobst, das meiste aus Italien, einiges aus Belgien und Bayern. Der Zentner wird zu 5 M 50 J bis 5 M 80 J verkauft. Die Preise sind hier also ziemlich zurückgegangen.

## Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden

vom Monat Oktober 1899.

### Aufgebote.

Reinhold Banke, Rotgerber in Stuttgart und Lina Klint von hier. Karl Wendebaum, Messerschmied hier und Lydia Brandner hier. Eugen Brandner, Seisensieder hier und Wilhelmine Kull von Bielemannweiler.

### Eheschließungen.

Karl Haukmann, Kaufmann in Stuttgart mit Maria Gann von hier.

### Geburtsfälle.

Dem Wilhelm Schlagenhauff, Schwänenwirt hier 1 Sohn. Der ledigen Pauline Wilhelmine Gaus 1 Sohn. Dem Gustav Smelin, Apotheker hier 1 Tochter. Dem Wilhelm Christian Köpfer, Wgr. hier 1 Tochter. Dem Karl Krauß, Güterbesorger hier 1 Sohn. Dem Gustav Karl Luderz, Weingärtner hier 1 Tochter.

### Sterbefälle.

Katharine Barbara Klaus, led., von Neckingen, 34 Jahre alt. Sofie Sol, ledig, von Schwaibheim, 21 Jahre alt. Luise Fischer, Gutsbesitzer's We. hier, 82 Jahre alt. Dorothee Karoline Koll, Wagners We. hier, 62 Jahre alt.